

Philipps



Universität
Marburg

Leitfaden

zum wissenschaftlichen Arbeiten

in der Didaktik der politischen Bildung

Philipps-Universität Marburg
Institut für Politikwissenschaft
Didaktik der politischen Bildung

Stand: November 2019

Autor/innen: Philipp Klingler, Dr. Susann Gessner

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines.....	1
2 Formalia	3
2.1 Sprache und Rechtschreibung.....	3
2.2 Selbstständigkeitserklärung	3
3 Aufbau.....	4
3.1 Deckblatt	4
3.2 Inhaltsverzeichnis	4
3.3 Einleitung.....	5
3.4 Hauptteil	5
3.5 Schluss.....	6
3.6 Literaturverzeichnis	6
3.7 Weitere Verzeichnisse	6
4 Wissenschaftliches Arbeiten.....	7
4.1 Fragestellung.....	7
4.2 Wissenschaftliche Prinzipien	8
5 Literatur recherchieren und verwenden	9
6 Zitieren	10
6.1 Zitation im Fließtext	10
6.2 Literaturverzeichnis	13
6.3 Zur Verwendung von Fußnoten	15
6.4 Häufig verwendete Abkürzungen.....	16
7 Bewertungskriterien.....	16
8 Checkliste.....	20
9 Weiterführende Literatur und Hinweise.....	22
10 Zu guter Letzt	22

1 Allgemeines

Die Hausarbeit ermöglicht es Ihnen, eigenständig eine spezifische Forschungsfrage im Rahmen des Seminarthemas zu bearbeiten. Hierfür bedarf es eine Auswahl an fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Literatur, der Sie die Theorien, Konzepte, Ansätze und empirische Ergebnisse entnehmen können.

Ihre Aufgabe ist es, diese Informationen in Bezug auf Ihre Fragestellung zu selektieren, darzustellen, zu vergleichen und zu diskutieren. In empirischen Arbeiten kommt darüber hinaus eine eigene Erhebung hinzu. Eine rein deskriptive Arbeit von vorhandenen Forschungs- und Diskussionsansätzen stellt keine ausreichende Leistung dar – elementar ist Ihr eigener Beitrag zu dem Thema. Eine konkrete Forschungsfrage kann hier als „roter Faden“ dienen (Kap. 4.1).

Hilfreich bei der Planung der Hausarbeit können folgende Aspekte bzw. Fragen sein:



Abbildung 1: Planungsfünfeck, entnommen einem Handout der Sozialwissenschaftlichen Schreibberatung an der Universität Göttingen (<https://www.uni-goettingen.de/de/123160.html>), basierend auf Frank, A., Haacke, S. & Lahm, S. (2007). *Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf*. Stuttgart: Metzler, S. 25.

Vorbesprechung und Ablauf

Bitte nutzen Sie die Sprechstunden, um Ihr Thema, Ihre Fragestellung und eine vorläufige Gliederung vorab zu besprechen- eine ausführliche Beratung findet per E-Mail nicht statt. In der Sprechstunde kann über das weitere Vorgehen gesprochen werden, Sie können weitere Literaturhinweise erhalten und Ihre Gliederung vorstellen. Erfahrungsgemäß lohnt sich der Besuch der Sprechstunde, da Sie noch vor dem Verfassen der Arbeit eine fundierte Rückmeldung erhalten.

Nutzen Sie auch die **Schreibberatung** sowie die weiteren **Beratungsangebote** der UB Marburg! <https://www.uni-marburg.de/de/ub/lernen/kurse-beratung/wissen-organisieren/schreibwerkstatt>

Beim Verfassen gilt – modellhaft – ungefähr folgender Ablauf. Oftmals springen Sie von der Materialbeschaffung zurück zur Formulierung eines Erkenntnisinteresses und einer Fragestellung. Das ist ganz normal und ist Teil des Prozesses.



Abbildung 2: Ablauf beim Verfassen einer Hausarbeit

Abgabe

Bitte beachten Sie die Vorgaben Ihres/Ihrer Dozent/in! In der Regel findet die Abgabe zum einen in ausgedruckter Form bei Frau Agel (Sekretariat) und zum anderen als PDF-Dokument per E-Mail oder in den vorgesehenen ILIAS-Ordner statt. Sie müssen die ausgedruckte Hausarbeit lediglich lochen und tackern – Mappen oder Bindungen sind nicht notwendig. Vergessen Sie nicht, in beiden Varianten die eidesstaatliche Erklärung zu unterschreiben!

2 Formalia

Der **Gesamtaufbau** der Arbeit besteht aus: Musterdeckblatt, ggf. eigenes Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Text (Einleitung – Hauptteil – Schluss), Literatur- und Abbildungsverzeichnis, ggf. Anhang, Selbstständigkeitserklärung (Kap. 3). Die Arbeit umfasst **die in der Prüfungsordnung geforderten Textseiten** ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literatur- und Abbildungsverzeichnis und Anhang.

Es sind ferner folgende **formalen Anforderungen** zu beachten:

Schriftart: Times New Roman, 12 Punkt; Arial, 11 Punkt; Garamond, 12 Punkt; Calibri, 12 Punkt

Zeilenabstand: 1,5 im Fließtext, 1,0 in Fußnoten, Tabellen etc.

Rand: links 2, 5 cm, rechts 3 cm, oben und unten jeweils 2 cm.

Ausrichtung: Blocksatz (nur in Tabellen und Aufzählungen ggf. linksbündig) – die Aktivierung der automatischen Silbentrennung ist unbedingt notwendig!

Hervorhebung: Gehen Sie grundsätzlich sorgsam mit Hervorhebungen um. Fremdsprachliche Begriffe werden kursiv gesetzt, Hervorhebungen können fett oder unterstrichen dargestellt werden.

Nummerierung: Die Seiten werden in der unteren oder oberen rechten Ecke nummeriert. Die Paginierung beginnt mit der Einleitung bei Seite 1 – Deckblatt und Inhaltsverzeichnis werden nicht gezählt.

2.1 Sprache und Rechtschreibung

Für die gesamte Arbeit gilt grundsätzlich: Folgen Sie den aktuellen Regeln der deutschen **Rechtschreibung**, formulieren Sie **wissenschaftlich** (fachsprachlich, sachlich, nachvollziehbar; vgl. Kap. 4.2) und achten Sie auf die **Nachvollziehbarkeit** Ihrer Argumentation (logisch, begründet, belegt).

Da unsere Sprache einen signifikanten Einfluss auf unsere Wahrnehmung der Welt hat, ist eine **geschlechterbewusste Sprache** für eine Hausarbeit angemessen. Die Umsetzung allerdings obliegt Ihnen: Sie können das generische Maskulinum (mit einem Hinweis zur Nutzung dessen) oder eine der vielfältigen geschlechtergerechten Schreibweisen (Schüler/innen, SchülerInnen, Schüler_innen, Schüler*innen, Schülerinnen und Schüler) nutzen. Entscheidend ist die bewusste und durchgängige Verwendung einer Schreibweise.

2.2 Selbstständigkeitserklärung

Der Hausarbeit ist am Ende folgende Selbstständigkeitserklärung anzuhängen und vor Abgabe zumindest in der ausgedruckten Version zu unterschreiben. Arbeiten ohne eine gezeichnete Selbstständigkeitserklärung werden nicht angenommen.

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe. Alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken habe ich kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen und dergleichen sowie für Quellen aus dem Internet. Diese Arbeit wurde an keiner anderen Stelle als Studien- oder Prüfungsleistung vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht. Mir ist bewusst, dass es sich bei Plagiarismus um akademisches Fehlverhalten handelt und die Arbeit daher als nicht bestanden zu werten ist sowie weitere Sanktionen möglich sind.

Marburg, den 16. September 2019

(Ort, Datum)

_____ (Unterschrift)

3 Aufbau

3.1 Deckblatt

Das Deckblatt enthält: Titel der Hausarbeit, Name des Dozenten/der Dozentin, Seminartitel, Modulnummer/-titel und Datum (Sommer- oder Wintersemester mit Jahreszahl) sowie Name, Studiengang und -semester, Matrikelnummer und E-Mail-Adresse und schließlich das Datum der Abgabe. Das Deckblatt erhält keine Seitenzahl. Bitte vergessen Sie nicht das vorgegebene **Musterdeckblatt** bei der gedruckten Hausarbeit mit abzugeben¹ – Sie können für die eigentliche Hausarbeit aber ein eigenes, zusätzliches Deckblatt erstellen.

3.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis dient den Leser/innen als erste Orientierung über Aufbau und Struktur der Hausarbeit. Dabei sollte sie bereits den Gang der Argumentation und die Schrittabfolge bei der Bearbeitung des Themas erkennen lassen, ist also unter anderem eine Le-sehilfe. Die Gliederung muss – der Fragestellung folgend – in sich schlüssig und folgerichtig sein.

Das Inhaltsverzeichnis ist bei kürzeren Arbeiten üblicherweise numerisch gegliedert. Bitte beachten Sie, dass eine Untergliederung in Unterkapitel nur dann sinnvoll und notwendig ist, wenn es mindestens zwei Unterkapitel gibt. Die Verzeichnisse und Erklärungen am Ende der Arbeiten erhalten keine Kapitelnummer, sie müssen aber im Inhaltsverzeichnis aufgeführt werden. Der Anhang wird nur dann in Unterkapitel gegliedert, wenn er umfangreich ist. Die Kapitelüberschriften sollten stets kurz und verständlich sein, ggf. können Sie auch kurze Fragen formulieren oder kurze Zitate verwenden. Alle Kapitel erhalten im Inhaltsverzeichnis die korrespondierende Seitenzahl.

¹ Das Musterdeckblatt finden Sie im ILIAS-Ordner Ihres Kurses oder online: <https://www.uni-marburg.de/de/fb03/politikwissenschaft/fachgebiete/didaktik-der-politischen-bildung/studium>.

Numerisches Inhaltsverzeichnis	Alphanumerisches Inhaltsverzeichnis
1 Einleitung	A Einleitung
2 Gender und Politik	B Theorie: teachers' beliefs
2.1 Gender und Sex	1 Definition
2.2 Politikwissenschaftliche Perspektiven	2 Konzepte
2.3 Gendergerechtigkeit in der Politik	3 Abgrenzung
3 Gender Diversity in der Politikdidaktik	C Empirie
4 Methode	1 Forschungsdesign
4.1 Erhebung: Leitfadengestütztes Interview	1.1 Forschungsfrage
4.2 Auswertung: Qualitative Inhaltsanalyse	1.2 Erhebungsmethode
5 Ergebnisse	1.3 Auswertungsmethode
6 Interpretation	1.4 Sampling
7 Fazit	2 Ergebnisse
Literaturverzeichnis	3 Interpretation
Anhang	D Fazit
	Literaturverzeichnis

Abbildung 3: Beispielhafte Inhaltsverzeichnisse (hier ohne Paginierung)

3.3 Einleitung

In der **Einleitung** führen Sie in das Thema und Ihre Fragestellung ein, indem Sie den Gesamtzusammenhang darstellen, die Relevanz des Themas erläutern (wissenschaftlich/gesellschaftlich/schulpraktisch), die methodische Herangehensweise rechtfertigen und Ihre Forschungsfrage darlegen. Es ist üblich in der Einleitung den Aufbau der folgenden Arbeit kurz zu erläutern. Die Einleitung sollte max. 10-15 % des Gesamtumfanges der Hausarbeit umfassen.

3.4 Hauptteil

Im **Hauptteil** des Textes findet die Bearbeitung der Fragestellung anhand von wissenschaftlicher Fachliteratur statt. Hier ist es wichtig, dass Sie entlang eines roten Fadens Ihre Fragestellung beantworten. Ihre Argumentation setzt ggf. Begriffe und Theorien voraus, die zunächst anhand geeigneter Literatur erläutert werden müssen. Ihre eigene Argumentation sollte schließlich nachvollziehbar, anschaulich und stringent sein sowie den grundlegenden Regeln des Argumentierens (jede These benötigt einen Beleg etc.) folgen. In empirischen Arbeiten müssen im Hauptteil vor der Erhebung die Methoden der Erhebung und Auswertung erläutert und begründet werden; erst danach folgt die Darstellung der Ergebnisse (deskriptiv) und deren Interpretation.

Jeder Gliederungspunkt muss eine eigene Überschrift erhalten. Diese sollte möglichst kurz und treffend sein und anzeigen, worüber das folgende Kapitel bzw. der folgende Abschnitt handelt. Es ist sinnvoll, die Überschriften möglichst in Hauptwörtern zu formulieren und halbe oder ganze Sätze sowie Fragen zu vermeiden. Dabei müssen die Überschriften problemorientierte Schlagworte umfassen, keine Ergebnisse vorwegnehmen und keine Wiederholungen oder Zusammenfassungen einzelner Punkte enthalten. Die Überschriften von Abschnitten sollten im Übrigen weder mit dem Gesamttitel der wissenschaftlichen Arbeit noch mit Überschriften von Unterabschnitten übereinstimmen.

Bei der Schlussredaktion ist zu beachten, dass eine Seite nie mit einer Überschrift oder der ersten Zeile eines neuen Kapitels enden und nie mit der letzten Zeile eines Kapitels oder Absatzes beginnen darf.

3.5 Schluss

Im **Schluss** der Arbeit werden Ihre wichtigsten Ergebnisse (!) noch einmal zusammengefasst und zu einem Gesamtfazit zusammengetragen. Die Forschungsfrage wird im Schlussteil vollumfänglich beantwortet. Zudem kann das (methodische) Vorgehen (kritisch) reflektiert und auf Stärken und Schwächen hin untersucht werden. Schildern Sie ggf. auch Schwierigkeiten, die Ihnen bei der Bearbeitung der Forschungsfrage begegnet sind, betten Sie Ihre Ergebnisse in den Fachdiskurs ein, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit jenen anderer Autor/innen oder regen Sie mit einem Ausblick weitere, anschließende Forschungsarbeiten an.

Zu vermeiden sind extensive Wiederholungen des Gesagten oder die Einführung neuer Argumente!

3.6 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält sämtliche zitierte Literatur (und nur diese!) sowie andere Quellen. Es wird nicht nach Medientyp gegliedert (also z. B. in Zeitschriftenartikel, Online-Quellen etc.). Für genauere Vorgaben siehe Kapitel 6.2.

3.7 Weitere Verzeichnisse

Alle Abbildungen und Tabellen müssen fortlaufend durchnummeriert und mit der jeweiligen vollständigen Unterschrift in einem Abbildungs- resp. Tabellenverzeichnis aufgenommen werden. Jede einzelne Abbildung muss eine erklärende Unterschrift und – soweit fremde oder eigene Quellen verwendet werden – eine Quellenangabe haben. Bei Abbildungen und Tabellen, die nicht von der Verfasserin/ dem Verfasser selbst angefertigt worden sind, ist der Name der Autorin/des Autors anzugeben.

Abbildungen können Bilder, Fotos, Schaubilder und Grafiken sein. Eine Grafik oder eine Tabelle erklärt oft mehr als hundert Worte. Jede bildhafte Ergänzung eines Textes erhöht

auch die Aufnahmebereitschaft der Leserin/des Lesers, da eine Darstellung den Text unterbricht und zu neuer Aufmerksamkeit anregt. Erstes Gebot aber ist, dass die Darstellung aussagekräftig und zutreffend sein sollte; sie muss immer für sich alleine lesbar und verständlich sein. Trotzdem darf in Form einer Abbildung grundsätzlich nur eingebracht werden, was im Text auch erklärt bzw. verwendet wird. Verwendete Abkürzungen und Symbole sowie der gewählte Maßstab (oder die Einheit) bei Zeichnungen werden in einer Legende erklärt. Jede Abbildung ist im Text dort anzubringen, wo auch die entsprechenden Ausführungen zu finden sind. Abbildungen, die aus technischen Gründen (z. B. Überformate) nicht unmittelbar in den Text eingebaut werden können, sind in einem Anhang oder einer Anlage aufzunehmen. Im Text oder in einer Fußnote erfolgt ein entsprechender Hinweis.

4 Wissenschaftliches Arbeiten

4.1 Fragestellung

Jeder Arbeit muss eine dezidierte Problem- und Fragestellung oder auch Ausgangsthese zugrunde liegen. Bemühen Sie sich, diese so klar wie möglich zu formulieren. Der Wert einer Arbeit steht und fällt mit der Fragestellung. Diese verhindert, dass unzureichendes Material einfach nur zusammengetragen aber nicht kritisch bearbeitet wird. Gute Fragestellungen ...

- ... sind fachdidaktisch relevant – beziehen sich also auf ungeklärte oder kontroverse Fragen.
- ... beziehen sich primär auf das fachdidaktische und nicht auf fach- oder erziehungswissenschaftliche Erkenntnisinteresse.
- ... konzentrieren sich für den Umgang der Arbeit angemessen auf einen Aspekt eines Themas (nicht Europabildung generell, sondern z. B. Planspiele als handlungsorientierte Methode in der Europabildung).
- ... beziehen sich auf die besuchte Veranstaltung.
- ... weisen einen Bezug zu Konzepten, Ansätzen, Theorien und Kontroversen der Fachdidaktik auf.
- ... lassen sich anhand der gewählten methodischen Herangehensweise sinnvoll beantworten.
- ... fordern nicht nur zum deskriptiven Zusammenstellen vorhandener Arbeiten, sondern zum kritischen und eigenständigen Arbeiten auf.
- ... wecken Ihr eigenes Interesse.

Um eine geeignete Fragestellung zu finden, kann der **Dreischritt** helfen:

1. Benennen Sie Ihr Thema: **Ich untersuche bzw. beschäftige mich mit ...**
2. Formulieren Sie Ihr Erkenntnisinteresse: **Mich interessiert ... / Ich möchte herausfinden ...**
3. Begründen Sie Ihre Absicht: **..., um zu erklären/verstehen/zeigen, ...**

Beispiel: Ich untersuche die Bedeutung von Europaschulen. Mich interessiert, inwiefern sie zu einer europäischen Identität beitragen. Dies untersuche ich mithilfe von qualitativen Schülerinterviews. Ich möchte zeigen, ob Europaschulen einen positiven Einfluss auf die Identitätsbildung haben.

Formulieren Sie nun das, was Sie unter **1. und 2.** geschrieben haben, zu einer **Frage** um.

Beispiel: Inwiefern beeinflusst der Besuch von Europaschulen die Wahrnehmung der eigenen, europäischen Identität?

Anschließend hieran formulieren Sie das, was Sie unter **3.** geschrieben haben, um zu einer Aussage und ergänzen Sie folgenden Satzbeginn: **Ziel dieser Arbeit ist es, ...** . Außerdem können Sie hier die methodische Herangehensweise einbringen.

Beispiel: Ziel dieser Arbeit ist es, den Einfluss von Europaschulen auf die Identitätsbildung anhand von qualitativen Interviews zu rekonstruieren.

4.2 Wissenschaftliche Prinzipien

Strenge Sachlichkeit

Ein Urteil darf nicht aus Vorurteilen und unbegründeten Meinungen entstehen, sondern muss seine Validität durch Argumentation erlangen, in der die unterschiedlichen wissenschaftlichen Positionen berücksichtigt werden – unabhängig davon, ob sie den eigenen Vorstellungen entsprechen oder entgegenstehen. Es geht also um die breite Darstellung unterschiedlicher Aussagen über das Thema, um diese sachlich gegenüberzustellen und gegeneinander abwägen zu können. Außerdem ist von der oder dem wissenschaftlich Arbeitenden auch zu verlangen, dass alle verwendete Literatur und alle aus ihr übernommenen Gedanken sorgfältig belegt werden und dass alles wörtlich Übernommene als Zitat gekennzeichnet wird.

Zuverlässigkeit

Dies bezieht sich zum einen auf die zuverlässige Offenlegung der Quellen. Zum anderen wird gefordert, klar zwischen Tatsachen, Wertungen und Vermutungen zu unterscheiden und diese jeweils eindeutig als solche zu kennzeichnen. Tatsachen sind alle nachweisbaren Sachverhalte und Vorgänge, die, in Wort, Maß und Zahl ausgedrückt werden können sowie auch als solche in einer wissenschaftlichen Arbeit erscheinen müssen. Wertungen sind wichtiger Bestandteil jeder wissenschaftlichen Arbeit. Dazu gehören z. B. Schlussfolgerungen, zu denen der/die Verfasser/in der Auseinandersetzung mit Tatsachen und Literatur gekommen ist. Auch wissenschaftliche Sachaussagen können Wertungen sein und/ oder enthalten. Es ist wichtig, dafür einen Blick zu bekommen. Sachaussagen stehen immer im

Zusammenhang mit Erkenntnisinteressen und haben Bezug zu gesellschaftlichen Macht- und Herrschaftsverhältnissen, zu Interessensgruppen, Konventionen und Traditionen.

Vermutungen haben in wissenschaftlichen Arbeiten ebenfalls ihren Platz. Hierbei handelt es sich um Gedankengänge, die noch nicht völlig abgeschlossen sind oder um Schlussfolgerungen, deren sich der/die Verfasser/in noch nicht sicher ist oder um offene Fragen, die sich aus der Argumentation ergeben haben. Andererseits sollten eigene Stellungnahmen und Mutmaßungen zurückhaltend formuliert werden und Abstand von Interessenspositionen halten. Polemische oder unsachliche, aber auch unterschwellige Wertungen sind ebenso zu vermeiden wie unbewiesene oder unbeweisbare Behauptungen. Begriffe und Definitionen müssen erklärt und durchgängig mit dem gleichen Inhalt verwendet werden.

Gültigkeit

Hier geht es um die Frage: Bezieht sich die wissenschaftliche Arbeit in der Tat auf das, worauf sie sich beziehen soll, bzw. vorgibt, sich zu beziehen oder entfernt sie sich von der eigentlichen Thematik? Im wissenschaftlichen Arbeitsprozess muss das gestellte Thema immer im Blick bleiben und im Arbeitsprodukt soll Antwort auf eingangs gestellte Fragen gegeben werden. Dies schließt nicht aus, dass man am Ende der Arbeit zu einem ganz anderen Ergebnis gelangen kann, als zu Beginn des Schreibens angenommen.

5 Literatur recherchieren und verwenden

Für Ihre Hausarbeit sollten Sie im Vorfeld eine ausgiebige Recherche durchführen. Nutzen Sie hierfür nicht nur den lokalen OPAC-Katalog, sondern auch den HEBIS-Katalog etc., um ggf. Werke zu finden, die es (noch) nicht in der Universitätsbibliothek gibt. In diesem Fall können Sie die Fernleihe nutzen oder die UB um Beschaffung des Werkes bitten. Nutzen Sie gerne Google und andere Suchmaschinen sowie Plattformen wie Researchgate, Academia.eu und Google Scholar. Häufig finden Sie (bei Google mit dem Zusatz .pdf in der Suchanfrage) auch passende, frei zugängliche Publikationen. Achten Sie aber darauf, dass Sie nicht den einfachsten Weg, sondern den notwendigen Weg zur Beantwortung Ihrer Forschungsfrage gehen und deshalb ggf. auch die Universitätsbibliothek aufsuchen müssen.

Eine Auflistung aller verfügbaren Datenbanken finden Sie unter <https://www.uni-marburg.de/de/ub/researchieren/kataloge>.

Ihre Literaturlauswahl sollte sich dem Thema der Arbeit richten. Greifen Sie sowohl auf „Klassiker“ und ältere Werke als auch auf neuere Forschung zurück. Die Bearbeitung eines Themas ohne das Aufgreifen des aktuellen Forschungs- und Diskussionsstandes im Fach verfehlt einen wesentlichen Aspekt guten wissenschaftlichen Arbeitens. Für die Mehrheit der Themen werden Sie hierbei auf deutschsprachige Quellen zurückgreifen, zögern Sie

aber auch nicht vor englisch- oder anderssprachiger Literatur.² Beachten Sie in diesem Fall – und betten Sie dies in Ihre Argumentation ein – die unterschiedlichen Fachkulturen und -selbstverständnisse in den Ländern.

Grundsätzlich sollten Sie primär auf politikdidaktische sowie auf erziehungs- und sozialwissenschaftliche Literatur zurückgreifen. Es kann aber auch hilfreich und lohnenswert sein, die weiteren Bezugsdisziplinen der Politischen Bildung und die Didaktiken anderer Fächer einzubeziehen.

Suchen Sie nicht nur nach Sammelbänden und Monografien, sondern auch Zeitschriften. Die wichtigsten Verlage für die Politische Bildung sind der WOCHENSCHAU Verlag und SPRINGER VS. Zu den häufig genutzten Zeitschriften zählen u. a. *POLIS* der DVPB, *Gesellschaft – Wirtschaft – Politik* (GWP), das *Journal of Social Science Education* (JSSE, <http://www.jsse.org>), *kursiv – Journal für politische Bildung* (bis 2010), das *Journal für die politische Bildung* (seit 2010), *Außerschulische Bildung. Materialien zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung* und die *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften* (zdg). Auch *Aus Politik und Zeitgeschichte* kann als wissenschaftliche Quelle dienen, andere Zeitschriften der Bundeszentrale für politische Bildung hingegen eher nicht. Weitere Zeitschriften sowie eine fachbezogene Suchmaschine für Publikationen finden sich beim Fachportal Pädagogik (<https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/zeitschriftenregister.html>).

Gängige Handbücher sind die von Wolfgang Sander (Handbuch politische Bildung, Wochenschau Verlag 2014) und von Dirk Lange/Volker Reinhardt (Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, 2 Bde., Schneider Verlag Hohengehren 2017).

6 Zitieren

6.1 Zitation im Fließtext

In einer wissenschaftlichen Arbeit muss **Zitattreue** gewährleistet sein. Das bedeutet auch, dass Zitate möglichst nicht einfach aus der Sekundärliteratur übernommen werden sollten, sondern im Original überprüft werden sollten, um Fehlzitate zu vermeiden. Dies sollten Sie bei ihrer wissenschaftlichen Arbeit generell berücksichtigen. Auch der kontextuelle Hintergrund, in dem ein Zitat steht, also der Sinnzusammenhang muss beachtet werden, damit es nicht in einem anderen als dem im Original vorgesehenen Sinn beziehungsweise im Sinne des Verfassers benutzt wird

Sie können grundsätzlich sowohl amerikanisch im Fließtext als auch klassisch-europäisch in Fußnoten zitieren, Endnoten hingegen sollten auf keinen Fall verwendet werden. In den

² Englischsprachige Literatur kann ohne Übersetzung im Fließtext verwandt werden. Bei anderssprachigen Quellen sind Zitate in der Ursprungssprache anzugeben, aber eine Übersetzung in einer Fußnote hinzuzufügen.

Sozialwissenschaften dominiert die amerikanische Zitierweise. Zumeist wird dort nach den APA-, Chicago- oder Harvard-Richtlinien³ zitiert. Vermehrt wird in den Sozialwissenschaften nach den Zitationsregeln der American Psychological Association (APA) zitiert.

Ganz gleich, welche Zitierweise Sie nutzen, ist es entscheidend, dass die Zitation durchgängig konsistent und verständlich ist. Entscheiden Sie sich also für einen Zitationsstil, den Sie selbst verstehen und verinnerlichen können. Eine automatisierte Unterstützung – insbesondere für größere Arbeiten – stellen Zitationsprogramme dar: EndNote (Mac), Citavi (Windows), Zotero (Mac + Windows, kostenlos).

Im Folgenden wird exemplarisch die APA-Zitation erläutert – die Grundlagen zur Verwendung von indirekten und direkten Zitaten gelten jedoch für alle Zitierweisen.

APA-Zitation – Kurzfassung

Die **Zitation in Fließtexten** folgt bei indirekten wie direkten Zitaten immer dem gleichen Schema. Sie wird in Klammern hinter der jeweiligen Stelle angegeben. Dabei werden Autor/in, Jahr und Seitenzahl angegeben und jeweils durch Kommata voneinander getrennt. Der Vorteil dieses Verfahren liegt darin, dass der Beleg ohne Blättern im Literaturverzeichnis mitgelesen werden kann. Dieser Kurzbeleg ist nur möglich, wenn in einem Literaturverzeichnis alle Titel ausführlich nachgewiesen werden.

Der neoliberale Kapitalismus begünstigt durch seine Ungleichheitsstrukturen das Entstehen von rechtsextremen und -populistischen Denkmustern (Fischer, 2013, S. 286).

Bei zwei Autor/innen werde diese immer gemeinsam und durch ein Und-Symbol (&) angegeben.⁴ Bei drei bis sechs Autor/innen werden bei der ersten Nennung alle Autor/innen genannt und die vorletzte und letzte Nennung durch das &-Symbol abgetrennt. Bei weiteren Nennungen genügt der Erstautorennamen mit einem nachgestellten et al. Bei mehr als sechs Autor/innen wird grundsätzlich nur der/die erste Autor/in genannt und ein et al. nachgestellt.

Die politische Bildung „orientiert sich nicht an einer bestimmten wissenschaftlichen Disziplin, sondern am Leitbild der gesellschaftlichen Mündigkeit“ (Haarmann & Lange, 2016, S. 167).

Die Autorengruppe identifiziert drei Basis-, mit nachgelagerten Fachkonzepten (Weißeno, Detjen, Juchler, Massing & Richter, 2010, S. 12). Zum Basiskonzept der Ordnung zählt so bspw. Demokratie als Fachkonzept (Weißeno et al., 2010, S. 61-64).

³ Vgl. hierzu entsprechende Manuals: <https://www.imperial.ac.uk/media/imperial-college/administration-and-support-services/library/public/Harvard.pdf> (Harvard Style), <http://www.citationmachine.net/chicago> (Chicago Style), <https://www.scm.nomos.de/fileadmin/scm/doc/APA-6.pdf> (APA Style).

⁴ Werden die Autorinnen bereits im Fließtext genannt, so sind sie durch ein „und“ voneinander zu trennen.

Indirekte Zitate werden Aussagen nur sinngemäß und nicht wörtlich einer oder mehreren Quellen entnommen. Wissenschaftliche Arbeiten besteht in diesem Sinn zu einem großen Teil aus fremdem Gedankengut, und jedes dieser indirekten Zitate, selbst wenn es mit eigenen Worten formuliert ist, muss als ein solches kenntlich gemacht werden. Sie stehen nicht in Anführungszeichen und werden vor dem Satzzeichen angegeben. Der Quellenangabe wird kein *vgl.* (vergleiche) vorangestellt.

Bei indirekten Zitaten ist darauf zu achten, dass alle übernommenen gedanklichen Zusammenhänge belegt werden. Ebenfalls ist darauf zu achten, dass die verwendeten Zitate nicht bedeutungsmäßig verfremdet werden, indem sie in einen völlig anderen Zusammenhang, als dem ursprünglichen, eingebracht werden.

Während sich einige Didaktiker/innen auf die Politikwissenschaft als Hauptbezugswissenschaft beziehen (Oberle, 2017), verfolgt der GPJE-Entwurf eher einen sozialwissenschaftlichen Ansatz, der auch die Soziologie und andere Bezugsdisziplinen gleichberechtigt einbezieht (GPJE, 2004).

Wird der/die Autor/in bereits im Fließtext genannt, so ist nur die Jahreszahl in Klammern anzugeben.

Für Reinhardt (2018, S. 78) gehen fachdidaktische Prinzipien grundsätzlich mit einer Methode einher.

Direkte Zitate geben innerhalb von Anführungszeichen wortwörtlich den Inhalt einer Quelle wieder. Hier ist zwingend eine Seite anzugeben. Endet das direkte Zitat in der Quelle bereits mit einem Satzzeichen, so wird dieser in das Zitat eingeschlossen, sodass nach der Quellennennung kein weiteres Satzzeichen folgt.

„Die erste Frage ist, ob ein solches Professionsverständnis dem Bildungsverständnis der politischen Bildung gerecht wird.“ (Autorengruppe Fachdidaktik, 2017, S. 54)

Direkte Zitate, die sich über mehr als drei Zeilen erstrecken, sind einzurücken (1cm) und in einer kleineren Schrift (10pt) und mit geringerem Zeilenabstand (1,0) darzustellen. Ferner entfallen hier die Anführungszeichen.

Technologien, Fachwissen und Pädagogik sind nicht getrennt voneinander zu verstehen. Sie beeinflussen sich gegenseitig. Technologien etwa
often come with their own imperatives that constrain the content that has to be covered and the nature of possible representations. These decisions have a ripple effect by defining, or in other ways, constraining, instructional moves and other pedagogical decisions. So it may be inappropriate to see knowledge of technology as being isolated from knowledge of pedagogy and content. (Mishra & Koehler, 2006, S. 1025)

Was es zu beachten gilt

- Auslassungen werden mit eckigen Klammern und dem Auslassungszeichen markiert („Im Rahmen der Auswertung [...] fällt auf, dass ...“).
- Erstreckt sich ein direktes oder indirektes Zitat über zwei Seiten, so wird die erste Seite genannt und mit einem f. (folgende) versehen (Gessner, 2014, S. 345f.). Erstreckt sich das Zitat hingegen über mehrere Seiten, so werden die Seiten angegeben – ein ff. (folgende) ist nicht zulässig (Gessner, 2014, S. 15-30).
- Ist eine Institution die Autorin, so ist diese statt des Autorennamens anzugeben.
- Ist das Publikationsjahr nicht zu ermitteln, so ist o. J. (ohne Jahr) anzugeben.
- Abkürzungen wie vgl., ebd. und a. a. O. werden in der APA-Zitation nicht verwandt.
- Verschiedene Quellen werden innerhalb einer Klammer mit einem Semikolon getrennt und innerhalb derer chronologisch sortiert (Weißeno et al. 2010; Detjen et al. 2012).
- Wird nicht die Originalquelle verwendet, so ist dies anzugeben: Hilligen (1975, zitiert nach Sander, 2013, S. 76). Sander wird in das Literaturverzeichnis aufgenommen, Hilligen hingegen nicht.
- Jegliche Änderungen in Zitaten müssen durch eckige Klammern gekennzeichnet werden („Die Fachdidaktik [ist] eine eher junge Disziplin“).
- Anmerkungen sind ebenfalls durch eckige Klammern und einen Vermerk der Initialen des/der Verfasser/in zu kennzeichnen („Sie [die Fachdidaktik, Anm. P. K.] bezieht sich in diesem Verständnis primär auf die Politikwissenschaft als Bezugsdisziplin.“) Selbiges gilt für Hervorhebungen, die im Original nicht vorhanden sind.
- Druck- oder Ausdrucksfehler können in Zitaten mit einem [sic!] markiert werden.

6.2 Literaturverzeichnis

Am Ende der Arbeit steht Ihr Literaturverzeichnis – egal ob Sie im Fließtext oder in Fußnoten zitiert haben. Hier finden sich alle tatsächlich verwandten Literaturangaben in alphabetischer Reihenfolge. Sie müssen nur Werke angeben, die Sie zitieren – nicht solche, die Sie nur einmal bei der Recherche gelesen (aber dann nicht verwandt) haben.

Grundsätzlich geben alle Literaturangaben mindestens die Autor/innen, das Erscheinungsjahr, den Titel, den Ort und Namen des Verlags an. Der Titel wird kursiv gesetzt.

Nachname, V. (Jahr). *Titel*. Ort: Verlag.

Bei Sammelbänden werden die Herausgeber zusätzlich mit einem nachgestellten (Hrsg.) gekennzeichnet, bevor nach einem Komma der Sammelbandtitel folgt. Der Sammelbandtitel wird kursiv gesetzt.

Nachname, V. (Jahr). Aufsatztitel im Sammelband. In V. Nachname (Hrsg.), *Titel des Sammelbands* (S. Seite-Seite). Ort: Verlag.

Bei Zeitschriftenartikeln werden sowohl Band/Jahrgang als auch Heft angegeben, insofern diese Informationen vorhanden sind. Wird nur ein Heft genannt, aber kein Jahrgang, so wird nur das Heft in Klammern genannt. Der Zeitschriftentitel wird kursiv gesetzt.

Nachname, V. (Jahr). Aufsatztitel. *Zeitschriftentitel*, Jahrgang(Heftnr.), Seite-Seite.

Bei Internetquellen muss ferner das Abrufdatum in eckigen Klammern nach dem Link angegeben werden.

Nachname, V. (Jahr). Webseitentitel. Online abrufbar unter www.quelle.de [Abrufdatum in DD.MM.YYYY].

Beispiele

Typ	Beispiel
Monographie (1 Autor/in)	Gessner, S. (2014). <i>Politikunterricht als Möglichkeitsraum</i> . Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
Monographie (2-7 Autor/innen)	Achour, S., Massing, P., Frech, S. & Strassner, V. (2019). <i>Methodentraining für den Politikunterricht</i> . Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag.
Sammelband (1 Autor/in)	Sander, W. (Hrsg.). (2014). <i>Handbuch politische Bildung</i> (4. Aufl.). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
Sammelband (2-6 Autor/innen)	Möller, K. & Schiele, S. (Hrsg.). (1996). <i>Gewalt und Rechtsextremismus: Ideen und Projekte für soziale Arbeit und politische Bildung</i> . Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
Aufsatz in Sammelband	Hufer, K.-P. (2014). Politische Bildung in der Erwachsenenbildung. In W. Sander (Hrsg.), <i>Handbuch politische Bildung</i> (4. Aufl.) (S. 231-238). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
Aufsatz in Zeitschrift (mit Jahrgang)	Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. <i>Zeitschrift für Erziehungswissenschaft</i> , 9(4), 469–520. DOI:10.1007/s11618-006-0165-2
Aufsatz in Zeitschrift (ohne Jahrgang)	Klepp, C. (2010). Politische Bildung als Unterrichtsprinzip in Österreich. Anachronismus oder Zukunftsperspektive? <i>kursiv – Journal für politische Bildung</i> , (2), 46-51.
Internetquelle (mit Autor/in)	Finkbeiner, F. & Schenke, J. (2018). <i>Der Aktivist als „besserer“ Forscher? Göttinger Antwort auf Berliner Kritik</i> . Online abrufbar unter http://www.demokratie-goettingen.de/blog/debattiert/der-aktivist-als-besserer-forscher-goettinger-antwort-auf-berliner-kritik [23.11.2018].
Internetquelle (ohne Autor/in)	SPIEGEL Online (2018). <i>Reaktionen auf Mays Brexit-Deal: „Jede Menge Einhörner“</i> . Online abrufbar unter http://www.spiegel.de/politik/ausland/brexit-einigung-mit-der-eu-theresa-may-stoesst-in-grossbritannien-auf-heftige-kritik-a-1239952.html [23.11.2018].

Tabelle 1: Häufig genutzte Quellen nach APA-Zitation

Was es zu beachten gilt

- Jede Literaturangabe wird mit einem Punkt beendet.
- Die Autor/innen werden alphabetisch sortiert.
- Sind mehr als sieben Autor/innen an einem Werk beteiligt, so werden die ersten sechs Autor/innen genannt. Danach folgen Auslassungspunkte (...) und der/die letzte Autor/in.
- Wenn ein/e Autor/in mit mehr als einem Werk vertreten ist, werden diese chronologisch von alt nach neu aufgelistet.
- Wenn ein/e Autor/in sowohl in Allein- als auch in Mehrautorenschaft vertreten ist, werden diese Nennungen ebenfalls alphabetisch beginnt mit den allein verfassten Werken sortiert.
- Die Literaturangaben müssen vollständig angegeben werden. Autorennennungen werden hier nicht mit et al. Abgekürzt.
- Auflagen werden nach dem Titel in Klammern, aber nicht kursiv angegeben. Die Erstauflage muss nicht gekennzeichnet werden.
- Der Titel der Monographie, des Sammelbandes oder der Zeitschrift werden grundsätzlich kursiv angegeben.
- Ist ein Untertitel vorhanden, wird dieser durch einen Doppelpunkt vom Haupttitel getrennt und ebenfalls kursiv gesetzt.
- Wenn mehrere Verlagsorte im Buch angegeben werden, wird immer nur der erste Ort genannt.
- Wenn verfügbar, wird der *Digital Object Identifier (DOI)* des Werkes nachgestellt, ohne zusätzlichen Punkt am Ende.
- Handelt es sich um besondere Zeitschriftenausgaben, so werden jeweils in eckigen Klammern diese Informationen genannt: [Sonderheft], [Sonderausgabe], [Ergänzendes Material].
- Zeitschriftentitel werden nicht abgekürzt.

6.3 Zur Verwendung von Fußnoten

Sie sollten sich zunächst für eine Zitation entscheiden: Fußnoten oder im Fließtext. Fußnoten bieten aber auch die Möglichkeit, weiterführende Gedanken, Beispiele, Übersetzungen fremdsprachiger Zitate, Hinweise oder Gegenargumente, die den Lesefluss beeinträchtigen würden und ggf. über das Thema der Hausarbeit hinausgehen, einzubringen. Zentrale Argumente hingegen finden ihren Platz im Fließtext und nicht in einer Fußnote!

Zitieren Sie in der Fußnote, so ist es angebracht, dass Sie bei der ersten Erwähnung die komplette Literaturangabe zitieren, im Folgenden aber einen eindeutigen Kurztitel nutzen:

¹ Weidenfeld, Werner: Die Europäische Union. 2., aktual. Auflage. München 2011, S. 23.

² Weidenfeld: Die Europäische Union, S. 28.

Wenn es eine Fußnotenzeile auf der jeweiligen Seite gibt, wird sie durch den so genannten Zitierstrich vom laufenden Text getrennt. Im Text selbst wird die Fußnote durch eine hoch-

gestellte arabische Ziffer gekennzeichnet. Dieser Fußnotenvermerk steht hinter dem Satzzeichen. Er kann sich aber auch vor dem Satzzeichen oder im Satz befinden, falls sich die Fußnote nur auf einen Teilsatz oder separaten Ausdruck bezieht.

6.4 Häufig verwendete Abkürzungen

	Deutsche Abkürzung	Englische Abkürzung	Kommentar
an anderem Ort	a. a. O.	loc. cit.	wird in APA nicht verwandt
Auflage	Aufl.	ed.	
Band/Bände	Bd./Bde.	vol./vols.	
derselbe/dieselbe	ders./dies.	id.	wird in APA nicht verwandt
ebenda	ebd.	ibid.	wird in APA nicht verwandt
erweiterte Aufl.	erw. Aufl.	ext. ed.	
et alii/und andere	et al. / u. a.	et al.	
folgend	f.	f.	
folgende	ff.	ff.	wird in APA nicht verwandt
Heft	H.		
Herausgeber (>1)	Hrsg.	eds.	
Herausgeber (1)	Hrsg.	ed.	
im Druck	i. D.	accepted	
im Erscheinen	i. E.	forthcoming	
in Vorbereitung	i. V.	in prep.	
Nummer	Nr.	no.	
ohne Autor	o. A.	n. a.	
ohne Jahr	o. J.	n. d.	
Seite	S.	p.	
Seiten	S.	pp.	
überarbeitete Aufl.	überarb. Aufl.	rev. ed.	
vergleiche	vgl.	cf.	wird in APA nicht verwandt
zitiert nach	zitiert nach	as cited as	

Tabelle 2: Häufig verwendete Abkürzungen

7 Bewertungskriterien

Nachstehend finden Sie den Bewertungsbogen, der die Kriterien zur Bewertung Ihrer Hausarbeiten zusammenfasst. Neben der formalen Erfüllung und Vollständigkeit kommt es vor allem auf eine stringente Bearbeitung der Forschungs- resp. Erkenntnisfrage unter Einbezug von relevanter Literatur (und ggf. relevantem Datenmaterial) an. Der Anspruch einer Hausarbeit besteht nicht allein in der Deskription, sondern in der eigenständigen Analyse und Interpretation von Konzepten und empirischen Ergebnissen. Bei groben Verstößen gegen das wissenschaftliche Arbeiten wird die Hausarbeit unabhängig von anderen Kriterien mit ungenügend (0 Punkten) bewertet.

Dieser Bewertungsbogen dient v. a. für Sie selbst als Orientierung – er wird ggf. nicht von Ihrem/Ihrer Dozent/in verwendet, enthält aber relevanten Aspekte, die in die Bewertung einfließen.

Von und mit jeder Hausarbeit sollen Sie etwas lernen – dieser Prozess endet nicht mit der Abgabe der Hausarbeit. Sie können daher gerne nach Abgabe und Benotung

einen Sprechstundentermin zur Nachbesprechung der Stärken und Schwächen Ihrer Hausarbeit wahrnehmen.

Bewertungsbogen für Hausarbeiten

Name:	
Titel der Arbeit:	
Semester:	Sommersemester 2019
Modul/Seminar:	FD IV Äquivalenz SPS – (Politische?) Europabildung

Form

Kriterien	Kommentar
Deckblatt, Layout und Format – Schrift, Ausrichtung, Zeilenabstand	
Inhaltsverzeichnis/Gliederung – Vollständigkeit, Richtigkeit, Schlüssigkeit	
Literaturverzeichnis und Zitation – Vollständigkeit, Einheitlichkeit, Richtigkeit	
Orthographie, Grammatik, Zeichensetzung*	
Sprachliche Angemessenheit* – Fachsprache, Stil	

Einleitung

Kriterien	Kommentar
Vorgehen/Aufbau – Nachvollziehbarkeit, Umfang	
Begründung der Relevanz resp. des Erkenntnisinteresses	
Formulierung einer Fragestellung – Eingrenzung, Eindeutigkeit, Machbarkeit, Anspruch	

Fazit

Kriterien	Kommentar
Zusammenfassung & Beantwortung der Forschungsfrage	
Reflexion der Vorgehensweise	
Einordnung in den Fachdiskurs/Ausblick/Diskussion	

Hauptteil

Kriterien	Kommentar
Bearbeitung der Fragestellung	
Auswahl der Literatur – Vollständigkeit, Bezug, Aktualität, Relevanz	
Aufbereitung des Forschungsstandes	
Begriffe & Theorien – Angemessenheit, Richtigkeit, Vollständigkeit, Begründung	
Vorgehen* – Schlüssigkeit, Notwendigkeit, Nachvollziehbarkeit, Ergebnis Empirie – Design, Methode, Datenmaterial, Ergebnisse/Interpretation Theorie – Auswahl, Vergleich, Einbettung, Verknüpfung, Diskussion	
Eigenständigkeit* – Kritisches Vorgehen, Verknüpfungen, Argumentation	

* bei groben Verstößen gegen diese Kriterien wird die Arbeit als nicht bestanden gewertet

Kommentar:

Vor diesem Hintergrund bewerte ich die Arbeit mit

XX Punkten

Marburg, den 23. Juni 2019

8 Checkliste

Form und Aufbau

- Seitenränder eingehalten
- Zeilenabstand im Fließtext (1,5-zeilig)
- Schriftart einheitlich
- Schriftgröße im Fließtext (12pt in Times New Roman u. a. bzw. 11pt in Arial)
- Schriftgröße in Fußnoten und Unterschriften von Abbildungen/Tabellen (10pt)
- Blocksatz in Fließtext und Fußnoten
- Automatische Silbentrennung aktiviert
- Deckblatt vollständig und korrekt, Musterdeckblatt für die gedruckte Variante
- Gliederung in Einleitung – Hauptteil – Schluss/Fazit
- Durchgehende Kapitelnummerierung sowie richtige Unterkapitel (min. zwei Unterkapitel)
- Inhaltsverzeichnis nach der letzten Bearbeitung aktualisiert
- Die Einleitung beginnt auf Seite 1
- Die Hausarbeit hat nicht mehr und nicht weniger Seiten als gefordert (+/- 10 %)
- Die Selbstständigkeitserklärung ist vorhanden und in der ausgedruckten Fassung unterschrieben

Inhalt

- Fragestellung/Forschungsproblem eindeutig und erkennbar formuliert
- Vorgehen zur Beantwortung der Fragestellung ist angemessen und nachvollziehbar
- „Roter Faden“ in Argumentation und Vorgehensweise (nachvollziehbar, widerspruchsfrei)
- Darstellung der Relevanz
- Wiedergabe des Forschungsstandes bzw. Explikation der Forschungslücke(n)
- Sammlung, Bewertung und Einbindung von Argumenten aus der Literatur
- Konzentration auf wesentliche Aspekte
- Begründung der ausgewählten Theorien und Methoden
- Die Quellen sind relevant, aktuell und so vollständig wie nötig
- Kritisch-reflektierter Umgang mit Quellen
- Eigene Überlegungen sind deutlich erkennbar
- ggf. deutlicher Bezug von der Theorie auf die Empirie
- Beantwortung der Forschungsfrage / Aufstellen einer eigenen These
- Reflexion und Résumé des eigenen Vorgehens

Zitation und Literaturverzeichnis

- Aussagen wurden mit Belegen unterlegt
- Einheitliche Gestaltung der Belege

- Wiedergabe von Sachverhalten in eigenen Worten und Zitate nur dort, wo nötig
- Prüfung der wörtlichen Zitate
- Alle im Text genannten Quellen sind im Literaturverzeichnis wiederzufinden
- Einträge im Literaturverzeichnis enden mit einem Punkt
- Einheitliche und sortierte Angaben im Literaturverzeichnis

Orthographie und Stil

- Angemessener Stil, keine Füllwörter, keine Floskeln
- Klare, verständliche Sprache (keine überlangen Sätze)
- Korrekte Kommasetzung
- Geschlechterbewusste Sprachverwendung
- Rechtschreib- und inhaltliche Prüfung durch eine andere Person

Abgabe

- Digitale Fassung per Mail abgegeben oder in ILIAS-Ordner eingestellt
- Gedruckte Fassung im Sekretariat abgegeben
- Die eigene Leistung schätzen und eine Pause einlegen

9 Weiterführende Literatur und Hinweise

Andermann, U., Drees, M. & Grätz, F. (2006). *Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten?* (3., völlig neu erarbeitete Aufl.). Mannheim u. a.: DUDEN.

Esselborn-Krumbiegel, H. (2017). *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben* (5., akt. Aufl.). Paderborn: Schöningh.

Schlichte, K. (2008). *Einführung in die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Die **Universitätsbibliothek Marburg** bietet online eine Vielzahl an Recherche- und Arbeitshilfen sowie regelmäßig verschiedene Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten an: <https://www.uni-marburg.de/de/ub>.

Auf **YouTube** finden sich ferner kurze Anleitungen für das automatische Erstellen von Inhaltsverzeichnissen, der korrekten und automatischen Seitennummerierung und weiteren Fragen.

10 Zu guter Letzt ...

... melden Sie sich bei Ihren Dozent/innen, wenn Sie auf Probleme stoßen, die Sie nicht mit reiflichem Überlegen alleine oder mit Freund/innen im Gespräch klären können. Das kann z. B. sein, dass Sie sich mit dem Thema nicht wohlfühlen, keine Literatur finden, Sie vor einer Schreibblockade stehen, ratlos ob des Vorgehens sind oder die Abgabe im angegebenen Zeitraum nicht einhalten können. Für jedes Problem gibt es eine Lösung.

Viel Erfolg beim Schreiben Ihrer Hausarbeit! 😊